

# Landpost



Kostenloses Exemplar, Ausgabe November 2010

## Hochwasser sorgt für große Schäden

### Einwohner beseitigen Spuren der Katastrophe

Im Elbland wird aufgeräumt. Ende September hat das Hochwasser für Aufregung und Schäden gesorgt. Mehrere Tage galt für einige Orte Katastrophenalarm. So zum Beispiel für die Städte Großenhain, Gröditz und Radeburg sowie die Gemeinden Ebersbach, Röderau und Nauwalde. Aber auch in Südbrandenburg, vor allem in Ortrand und Elsterwerda war die Situation zum Teil dramatisch. So musste unter anderem die A 13 nahe Ortrand in beiden Richtungen gesperrt werden. In Elsterwerda wurde die Innenstadt evakuiert.

Zahlreiche Hilfskräfte der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerkes waren im Einsatz. Besonders dramatisch war die Situation in der Region

Großenhain. Kaum dass einige Grundstückseigentümer ihre Häuser nach dem Tornado vom Pfingstmontag wieder in Ordnung gebracht hatten, standen jetzt Gebäude unter Wasser, weil die Große Röder weit über ihr Ufer trat. Unter anderem erreichte sie am Pegel Großdittmansdorf einen Stand von knapp drei Metern, weit mehr als zur Jahrhundertflut 2002.

In Radeburg, wo die Große Röder und die Promnitz zusammenfließen, stand das Wasser bis zu einem Meter hoch in Kleingärten, überflutete Felder und Wiesen, so dass sich zwischen Berbisdorf und Radeburg ein großer See bildete. Ein paar Kilometer weiter in Cunnersdorf hat die Große Röder etwa 40 Grundstücke unter Wasser

gesetzt. Teilweise lief das Wasser bis ins Untergeschoss. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion mussten Tiere aus Ställen und

von Weiden gerettet werden. Viele Grundstücke waren nur noch mit dem Schlauchboot zu erreichen.



Land unter hieß es Ende September im Elbland. Das Hochwasser führte zu zahlreichen Schäden, an deren Beseitigung heute noch gearbeitet wird. Foto: Klaus-Dieter Brühl

## Lommatzcher haben Kinderzimmer im Grünen

### Mädchen und Jungen bewirtschaften Parzelle in Kleingartenanlage

Die Knirpse in Lommatzsch bei Meißen haben jetzt ein grünes Kinderzimmer. Nur wenige Meter vom Kindergarten entfernt können sie in der Kleingartenanlage „Sonnenschein“ eine eigene Parzelle bewirtschaften.

Vor ein paar Tagen haben sie das Gelände in Augenschein genommen und freuen sich nun darauf, dass ab dem Frühjahr hier alles grünt und blüht. Möhren, Radieschen und anderes Gemüse wollen sie anbauen. Natürlich sollen auch Blumen blühen, denn die gehören ebenfalls in den Garten, wie die Steppkes bei der feierlichen Einweihung des Gartens erzählten. „Die Kinder können sich in der Natur beschäftigen und erfah-

ren vor allem, dass das Gemüse nicht nur einfach aus dem Supermarkt kommt“, sagt Peggy Uhlemann, die Leiterin des Kindergartens. Natürlich wird dann auch all das, was die Kinder im Garten ernten selbst verarbeitet.

Für das grüne Kinderzimmer hat der Kindergarten mehrere Partner gefunden. So stellt der Kleingartenverein eine ungenutzte Parzelle zur Verfügung, die bei Bedarf noch erweitert werden kann. Die Gesellschaft Soziales & Umwelt (GSU) aus Hirschstein hat im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms für Langzeitarbeitslose die Fläche hergerichtet und der LandMAXX spendet die nötigen Sämereien.

Selbstverständlich soll hier nicht nur gearbeitet werden. „Wir wollen auch eine Schaukel aufstellen, damit die Kinder spielen und sich erholen können“, sagt Enrico Castellanos,

von der Gesellschaft Soziales & Umwelt. Und sollten die kleinen Gärtner einmal vom Regen überrascht werden, dann finden sie in der kleinen Gartenlaube Unterschlupf.



Neugierig nehmen die Kinder den Garten in Augenschein.

Foto: Jürgen Birkhahn

#### Unsere Themen:

##### Aus- und Trockenbau

Seite 2

##### Winterschutz fürs Auto

Seite 3

##### Bastelspaß zu Weihnachten

Seite 4


##### Veranstaltungen

Seite 12

#### Die Suche nach dem Weihnachtsbaum

Pünktlich mit Beginn der Adventszeit beginnt auch wieder die Suche nach dem richtigen Weihnachtsbaum. Wird es in diesem Jahr ein echter oder ein künstlicher Baum? Soll es eine Fichte werden oder eine Tanne? Steht der Baum dieses Jahr auf einem Tisch oder soll er die ganze Höhe des Raumes nutzen? Wie wird der Weihnachtsbaum dieses Jahr geschmückt? Fragen, die sich jedes Jahr wieder stellen und an denen sich immer wieder die Geister und Geschmäcker scheiden.

In jedem Fall ist aber eins sicher, der Weihnachtsbaum gehört in unseren Gefilden genauso zu Weihnachten wie der Weihnachtsmann selber. Und da sich gerade dieser sehr von einem schönen Baum inspirieren lässt, sollten Sie, wenn es mit den Geschenken auch klappen soll, nur mit dem schönsten Baum begnügen. Für Ihre Suche nach dem geeigneten Baum wünsche ich Ihnen viel Glück und viel Spaß mit der neuen Landpost.

Ihr  
  
Marketingleiter LandMAXX



### Experten-Tipp:

Sollen Gegenstände an Trockenbauwänden befestigt werden, wird sich schnell die Qualität der Wände zeigen. Mit der richtigen Kombination von Wandkonstruktion und Befestigungstechnik sind selbst schwerste Lasten kein Problem. An den stabilen Wandkonstruktionen lassen sich kleinere Gegenstände wie Bilder bereits allein mit der passenden Schraube sicher befestigen. Für wirklich schwere Fälle, wie etwa das große Bücherregal oder den geräumigen Küchenhängeschrank, gibt es spezielle Hohlraumdübel.

**Enrico Wodniok,**  
Marktleiter,  
LandMAXX-Markt Coswig

# Mit Ausbau von Dach und Keller mehr Raum gewinnen

## Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten

Immer mehr Hausbesitzer entschließen sich Dach oder Keller auszubauen. Die Gründe dafür sind ebenso vielfältig, wie die Gestaltungsmöglichkeiten, die sich ergeben.

Sei es eine zusätzliche Fläche für die wachsende Familie, extra Kinder- oder Kinderspielzimmer, Verlegung des elterlichen Schlafzimmers heraus aus dem unmittelbaren Wohnbereich, ein Gästezimmer oder ein Hobbyraum.

Andere Menschen wollen sich wiederum einen lang gehegten Wunsch verwirklichen. Eine Studioloösung, ein Sonnenplatz auf einem Dachbalkon oder Pool und Sauna im Keller.

Oftmals geht es beim Um- und Ausbau nicht nur um zusätzlichen Platz, sondern auch um eine bessere Energiebilanz des Hauses. Dämmung und Dichtung werden nach neuesten Standards eingebaut.

Natürlich waren Keller und Dach bisher nicht ungenutzt. Manches Aufbewahrungsproblem wird durch eine Entrümpelungsaktion gelöst. Zur professionellen Planung des Ausbaues sollte es aber

gehören, möglichst innovative Alternativen für das zu finden, was einen neuen Platz braucht oder sich mit eingeschränkten räumlichen Verhältnissen begnügen muss. Stauraum für die verschiedensten Dinge lässt

sich beim pfiffigen Ausbau eines Dach- oder Kellergeschosses gleich mit gewinnen.

Mit dem Trockenbau gibt es heute vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die eine optimale räumliche Aufteilung gewährleisten.



Mit Trockenbau lassen sich neue und optimale Raumaufteilungen herstellen.

Foto: Fotolia

# Trockenbau richtig planen

## Ausbau und Sanierung von Altbauten oder im Neubau

Wenn es darum geht, Altbauten zu sanieren oder im Neubau etwas Besonderes zu schaffen, denken die meisten Bauherren nicht unbedingt zuerst an eine Ausführung der Innenausbauten im Trockenbau. Dabei bietet gerade moderner Trockenbau eine Vielzahl von Möglichkeiten, die völlig zu Unrecht in vielen Projekten nicht genutzt werden.

Moderne Architektur verzichtet heute weitgehend auf Tapeten. Und das hat seinen Grund: die Wahrnehmung des Raumes wird stark durch die optische Qualität der verarbeiteten Materialien geprägt. Renommierete Hersteller bieten daher inzwischen z.B. auch kunststoffvergütete Gipsputzmassen an, die großflächig gespritzt werden können. Weitere vor Jahren noch im Trockenbau unmögliche Gestaltungslösungen bieten sich unter anderem durch einen Putzspachtel, der einer

Sichtbetonfläche täuschend ähnlich sieht.

Im Gegensatz zu modernen Innenraumgestaltungen suchen viele Bauherren aber auch wieder klassisch angelegte Elemente in der Innenarchitektur. Diesem Trend tragen die Anbieter durch zahlreiche Stuckelemente oder andere Spezialkonstruktionen Rechnung, die auf die fertige Wandkonstruktion aufgebracht werden können. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind hier nahezu unbegrenzt: Das reicht vom klassischen Stuckimitat der Gründerzeit bis hin zu modernen Interpretationen ist fast alles möglich.

Lichtgestaltung ist ein weites Feld der Innenarchitektur, das aber durch den kreativen Einsatz von Trockenbau an sich recht einfach in jedem Bauvorhaben (ob Sanierung oder Neubau) unter Einbeziehung von Trends im modernen Trockenbau umgesetzt werden kann. Die weiter oben

erwähnten Stuckelemente gibt es teilweise schon vorbereitet für indirekte Beleuchtung. Dies ermöglicht stimmungsvolle und unkonventionelle Raumbeleuchtungen mit relativ geringem Aufwand.

Es muss nicht immer eckig sein! Der moderne Trockenbau verwendet im gewerblichen Bereich vielfach die sogenannte „gebogene GK Konstruktion“, bei der

Wände leicht geschwungen oder halbkreisförmig verlaufen.

Für viele Bauherren ist Trockenbau der Einsatz von Gipskartonplatten. Moderner Trockenbau kennt jedoch noch zahlreiche andere Materialien – wie zum Beispiel zementgebundene Platten. Diese können verputzt werden und sind ohne weiteres im witterungsabhängigen Außenbereich einsetzbar.



Trockenbauplatten sind vielfältig verwendbar und vor allem belastbar.

Foto: tdx/Knauf

## Impressum

**Herausgeber**  
LandMAXX BHG  
GmbH & Co. KG

Auerstraße 117  
01640 Coswig

Telefon: (03523) 8 25-0  
Telefax: (03523) 8 25-10

Email: Landpost@landmaxx.de

**Redaktionelle Bearbeitung:**  
Redaktions- und Verlagsgesellschaft Elbland mbH

Niederauer Strasse 43  
01662 Meißen

**Konzept & Layout:**  
Vollblut GmbH & Co. KG  
Biebricher Allee 167  
65203 Wiesbaden  
www.vollblut-agentur.de

**Druck:**  
Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Delitzscher Straße 65  
06112 Halle (Saale)

**Auflage:**  
167.550 Exemplare

**Erscheinung:**  
Unsere nächste Landpost erscheint im Dezember 2010.

# Kein Frust bei Frost

## Rechtzeitig das Fahrzeug winterfest machen

Wer im Winterhalbjahr auf sein Auto angewiesen ist, sollte sich rechtzeitig für die kalte Jahreszeit rüsten und das Fahrzeug winterfest machen.

Auf jeden Fall ist es höchste Zeit die Winterreifen zu montieren. Bei Schnee, Matsch und Glatteis sind sie Pflicht. Wer da mit Sommerreifen erwischt wird, riskiert ein Bußgeld. Vor dem Radwechsel sollte man sicherheitshalber die Profiltiefe überprüfen. Nach Ansicht des ADAC sind Winterreifen mit einer Profiltiefe unter vier Millimeter nur noch bedingt wintertauglich und müssen durch neue ersetzt werden.

Aufmerksamkeit gilt auch der Batterie. Ältere Autobatterien versagen beim ersten Frost häufig ihren Dienst, insbesondere dann, wenn die Kraftspender älter als vier Jahre sind. Deshalb Akku prüfen lassen und gegebenenfalls einen neuen kaufen. Eis im Kühlsystem führt zu Motorschäden. Am besten in der Werkstatt oder an der Tankstelle checken lassen, ob der Frostschutz noch

ausreicht. In die Scheiben- bzw. Scheinwerferwaschanlage frostsicheres Reinigungsmittel einfüllen.

Ebenso muss auf die Beleuchtungsanlage in der dunklen Jahreszeit Verlass sein.

Für einen sicheren Blick sorgen natürlich auch saubere

Scheiben. Deshalb Scheiben innen gründlich vom Sommerschmutz befreien. Das sorgt für gute Sicht und mindert die Beschlagneigung. Marode Wischerblätter, die kein einwandfreies Sichtfeld mehr bieten, sollten gegen neue getauscht werden.

Darüber hinaus empfiehlt der ADAC im Winter einen Eiskratzer, Handschuhe, eine Abdeckfolie für die Windschutzscheibe, einen Türschloss-Enteiser, eine warme Decke und ausreichend Flüssigkeit bei einer längeren Reise mit an Bord zu haben.



Wer sein Fahrzeug rechtzeitig winterfest macht, kommt sicher durch die kalte Jahreszeit.

Foto: AvD

# Mit dem Weihnachtsbaum an Bord sicher unterwegs

## Nach hinten überstehende Ladung mit roter Fahne oder Schild kennzeichnen

Nordmann- oder Blautanne, Fichte oder Kiefer, schlank oder breit, licht oder dicht – alle Jahre wieder stellen sich bei der Auswahl des Weihnachtsbaums die gleichen Fragen. Ist die nicht selten den Familienfrieden bedrohende Entscheidung getroffen, wartet schon die nächste Herausforderung: Das „Nadelmonster“ muss nach Hause transportiert werden.

Am meisten wird für den Transport das Auto genutzt. Doch wie wird der Baum damit am sichersten transportiert? Am besten auf dem Autodach, wobei der Baum weder seitlich noch nach vorn über den Wagen hinausragen sollte. Lediglich hinten darf er maximal 1,5 Meter überstehen, muss dann aber mit einem roten Schild, einer roten Fahne oder bei Dunkelheit mit einem roten

Licht gekennzeichnet werden, so Verkehrsexperten des AvD.

Empfohlen werden Spann- gurte oder Schnüre. Diese nicht nur um den Stamm wickeln,

sondern auch zwischen den Zweigen festzurren, damit der Baum nicht rutscht und andere Verkehrsteilnehmer gefährdet. Wenn der Baum bei geöff-

netem Deckel im Kofferraum mitfährt, sollte er gut gesichert sein. Kennzeichen, Blinker, Brems- und Rücklichter dürfen nicht verdeckt werden.



Beim Transport darf der Baum nicht seitlich überstehen.

Foto: AvD



### Experten-Tipp:

Soll das Auto auch im Winter sicher fahren, empfiehlt der Fachmann das Fahrzeug einem Check zu unterziehen. Auf jeden Fall ist es wichtig folgende Dinge zu kontrollieren: Bremsen, Licht, Batterie, Anlasser, Frostschutz und Winterreifen. Zudem sollten nicht nur der Verbandskasten und das Warndreieck an Bord sein, auch Abschleppseil, Starthilfekabel, Eiskratzer und Besen können ebenso gute Dienste leisten. Schlossenteiser gehört zu dieser Jahreszeit mit zur Ausrüstung.

Apropos Türen: Die Dichtungen rechtzeitig mit speziellen Mitteln auf Glycerin- oder Silikonbasis frostsicher machen. Dabei die Dichtleisten am Kofferraum und Heckklappe nicht vergessen.

Geht es auf Urlaubsfahrt, sollte der Check etwas umfangreicher ausfallen. Dazu gehören die Kontrolle der Scheibenwaschanlage und des Ölstandes. Mit einem vollen Kofferraum ist das Fahrzeug viel schwerer. Deshalb vor dem Urlaub den Reifendruck messen und erhöhen. Günstig ist es auch, Handschuhe und eine Decke mit im Auto zu haben.

Auch sollte jeder Autofahrer schon an den Eiskratzer denken, bevor der erste Frost kommt. Denn nichts ist Schlimmer, wenn die Scheiben das erste Mal zugefroren sind und man nicht weiß, wo sich der Eiskratzer befindet. Gleiches gilt übrigens auch für den Türschlossenteiser. Denn was nützt einem die kleine Flasche im Auto, wenn die Tür zugefroren ist?

**Wolfram Walther,**  
LandMAXX-Marktleiter  
Nossen

# Regen hat kleine Flüsse steigen lassen

## Sandsäcke konnten nicht überall die Wassermassen halten

Knapp eine Woche lang lebten die Einwohner im Elbland zwischen Hoffen und Bangen. Kommt das Hochwasser, wie hoch wird es steigen, wie lange bleibt es - das waren die ersten Fragen, die sich die Menschen stellten.

Der Dauerregen Ende September hatte vor allem die kleinen Flüsse im Landkreis Meißen ansteigen lassen. Indes gingen vom Hochwasser der Elbe keine Gefahren aus. Vorsorglich hatte die Stadt Meißen die Elbeparkplätze gesperrt und an der Fischergasse Spundwände gesetzt. Zwar verschwanden die Schiffsanleger im Hochwasser, doch große Schäden blieben zum Glück aus.

Anders in der Region um Großenhain. Die Bilder vom Jahrhunderthochwasser 2002 vor Augen, sahen die Menschen hier, wie die kleinen Bäche nicht nur Wiesen und Felder, sondern Straßen überfluteten und ihre Grundstücke unter Wasser setzten.

Fünf Tage herrschte für Orte im Landkreis Meißen Katastrophenalarm. So konnten die Einwohner von Cunnersdorf ihre Häuser nur mit dem Schlauchboot erreichen. 40 Grundstücke standen durch die Fluten der Großen Röder unter Wasser. Tage- und Nächtelang hatten die Einwohner Sandsäcke gefüllt und gestapelt, um ihre Grundstücke zu schützen. Doch an vielen Stellen drang das Wasser dennoch in die Häuser. Auf der Straße war

kein Durchkommen. Weder Versorgungsfahrzeuge, noch der Schulbus konnten fahren. Bei einer Familie stand das Wasser schon einen halben Meter im Untergeschoss. Eine Pumpe sorgte dafür, dass das Wasser wieder nach draußen befördert wurde. Angetrieben wurden die Pumpen meist über Notstromaggregate, welche die Feuerwehr aus Ebersbach zur Verfügung stellte. Im Ort war der Strom abgeschaltet, weil eine Trafostation unter Wasser stand. Auch in anderen Orten versuchten die Menschen mit Tauchpumpen das Wasser aus den Häusern zu bekommen. Wer Glück hatte, konnte im Handel noch eine Pumpe ergattern. Auch in den LandMAXX-Märkten waren Pumpen und Gummistiefel sehr gefragt, so dass zügig für Nachschub gesorgt werden musste.

Beeinträchtigt war nicht nur der Straßenverkehr, auch Züge fielen aus. Unter anderem musste auf der Löbnitzgrundbahn zwischen Moritzburg und Radeburg der Verkehr eingestellt werden.

Katastrophenalarm gab es auch in Südbrandenburg. So wurde in Elsterwerda vorsorglich das Gymnasium evakuiert. Am Tag darauf, waren alle Schulen geschlossen. Die Patienten eines Krankenhauses mussten sicherheitshalber mit Rettungsfahrzeugen und Hubschraubern in andere Einrichtungen verlegt werden.



In Großraschütz bei Großenhain standen mehrere Gebäude unter Wasser.



Feuerwehrlaute aus Riesa-Gröbern auf Kontrollfahrt im Rödereck in Großenhain. Auch hier standen Grundstücke unter Wasser.

Fotos: Klaus-Dieter Brühl

## Neues aus dem LandMAXX

### Adventskalender

In der Weihnachtszeit gibt es in den Märkten des LandMAXX eine besondere Überraschung. Der LandMAXX-Adventskalender wird geöffnet. Vom 1. Bis 24. Dezember warten tolle Preise auf einen neuen Besitzer. Dabei werden nicht nur die Fenster am Kalender geöffnet, es muss zudem gewürfelt werden. Jeder Kunde, der nach 11 Uhr in den Markt kommt und mit dem Würfelbecher zwei Sechsen würfelt, der bekommt ein Geschenk. Welches Geschenk an den jeweiligen Tagen bereit liegt, können die Kunden zuvor auf der Webseite [www.landmaxx.de](http://www.landmaxx.de) erfahren. Eines ist auf jeden Fall sicher: Mitmachen lohnt sich.

### Weihnachtsbasteln

Am 25. November können alle Kinder gemeinsam mit dem LandMAXX im Lommatzcher Markt Weihnachtsschmuck basteln.

### Weihnachtsmarkt

Im LandMAXX-Markt in Ortrand weihnachtet es. Am 27. November laden hier die Mitarbeiter zu einem Weihnachtsmarkt ein. Es können Stollen verkostet und Glühwein probiert werden. Außerdem gibt es einen Weihnachtsbaumverkauf. Die Kinder haben die Möglichkeit gemeinsam mit dem LandMAXX zu basteln.

### Sonntag geöffnet

Zu einem verkaufsoffenen Sonntag lädt der LandMAXX-Markt in Naunhof ein. Am 28. November öffnet er von 13 bis 17 Uhr und bietet den Kunden so eine zusätzliche Einkaufsmöglichkeit.



# Zwei Weltmeisterschaften im Visier

Kushanku-Dojo-Verein hat auch in 2011 einen gut gefüllten Wettkampf-Kalender

Die Pläne sind ehrgeizig: Wenn mit der Europameisterschaft in Polen und dem Europacup in Amsterdam die diesjährige Saison zu Ende geht, laufen beim mit Trainingstätten in Naunhof, Bad Lausick, Grimma, Frohburg und Bennewitz vertretenen Kushanku-Dojo-Verein bereits die Vorbereitungen für die nächste auf Hochtouren. „Diese beginnt am 6. März in den Niederlanden mit der Weltmeisterschaft des IBK-Verbandes, auf die am 9. April die offenen niederländischen Meisterschaften, am 7. Mai die von uns zum zweiten Mal in der Leipzig Arena ausgerichtete Deutsche Meisterschaft und Ende Mai die offenen schweizerischen Meisterschaften folgen“, informiert Vereins-Präsident Michael Schramm. Zwischen diesen Terminen sei

zudem als absoluter Höhepunkt des Jahres die Weltmeisterschaft des EKI-Verbandes in Denver Ende April platziert, bei der das sportliche Flaggschiff Ulrike Thiele erneut zumindest einen Podiumsplatz, im besten Fall sogar Gold anstrebe.

Als Sahnehäubchen warte auf die Kushanku-Dojo-Karateka am Ende des Jahres die Weltmeisterschaft des IKO-Verbandes in Japan, sofern dies finanziell möglich sein wird. Denn die Sponsoren-Situation ist laut dem Präsidenten keine sonderlich gute. „Abgesehen davon, dass es immer weniger Firmen gibt, die dazu in der Lage sind, sich im Sport zu engagieren, werden dabei medienwirksame Sportarten und solche favorisiert, die olympisch sind. In beide Kategorien fällt Karate nicht hinein.“ Zu-

dem sei man in gewisser Weise auf überregional tätige Firmen angewiesen, die Interesse an den internationalen Aktivitäten des Vereins hätten. „Deshalb läuft der Plan für das kommende Jahr wie in den Jahren zuvor unter Vorbehalt, weil wir beispielsweise heute noch nicht wissen, ob wir uns die Japanreise leisten können“, so Schramm, der spätestens Anfang des nächsten Jahres die Umbenennung des Vereins in AktivSport Saxonia offiziell bekannt geben wird. „Unser Verein ist vor zehn Jahren als reiner Kampfsportverein gegründet worden. Weil sich im Laufe der Zeit unsere Angebote jedoch erweitert haben, ist die Kampfsportbezeichnung nicht mehr zeitgemäß, weshalb wir im Sommer eine Namensänderung beschlossen haben.“



Gut vorbereitet: Ulrike Thiele wird Ende April in Denver einmal mehr die deutschen Karate-Farben vertreten. Foto: Verein

## Eine Dokumentation aus dem Nichts heraus

Ausstellung dokumentiert 90 Jahre Fuchshainer SV

Was wäre die Welt ohne Senioren! Sie wäre zumindest in Fuchshain um eine Ausstellung ärmer. Wobei Ausstellung für das, was Willfried Arnold, Altersmitglied des Fuchshainer SV, mit drei Fußball-Weggefährten im Rahmen des 90-jährigen Vereins-Jubiläum geschaffen haben, die Sache nicht wirklich trifft. „Das Ganze trägt eher den Charakter einer Dokumentation“, betont der 69-Jährige. Deren Wert umso höher einzuschätzen sei, als sie quasi aus dem Nichts erstellt worden sei. „Keines jener Dokumente war mehr verfügbar, die wir anlässlich des 80. Vereinsjubiläums zusammen getragen hatten“, so Arnold. „Ich hatte zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung davon, auf was ich mich eingelassen habe.“ Heute, nach unzähligen Recherche- und Umsetzungsstunden, ist der ehemalige Lehrer um einiges schlauer. Auch was die Geschichte seines Vereins anbetrifft. „Es hat mich allein vier Wochen Arbeit gekostet, einen Überblick über die einzelnen Sektionen zu

verschaffen“, so Arnold, der an die Ex-Mitglieder ehemaliger Betriebssportgemeinschaften appelliert, in ähnlicher

Weise aktiv zu werden. „Es ist höchste Zeit, dass etwas getan wird, weil irgendwann alle Dokumente verschollen sind.“



Ergebnis vielstündiger Arbeit: Willfried Arnold mit einem der Ausstellungsmodule. Foto: Roger Dietze

## Chronik wird weitergeführt

Steinbacher Heimatverein plant für nächste Saison

Mit dem traditionellen Geschenkebasteln am Sonnabend vor dem 1. Advent geht im Herrenhaus die Saison des Steinbacher Heimatvereins zu Ende. Doch die Blicke des Vereinsvorsitzenden Hans-Jürgen Friese sind bereits in die Zukunft gerichtet. „Neben der Unterstützung der Sieben-Seen-Wanderung im Mai haben wir 2011 weitere Wanderungen, unser Kinderfest im Juli sowie eine Puppenausstellung im Herrenhaus geplant“, so Friese. Einen Schwerpunkt der Vereinstätigkeit werde zudem im kommenden Jahr die Fortführung

der 1968 endenden Dorfchronik darstellen. „Wir haben dafür bereits in diesem Jahr intensiv im Stadtarchiv Borna recherchiert“, so Friese, dem zufolge Ende dieses, Anfang nächsten Jahres der neue Plan des Vereins fertig sein soll. Im Auge behalten wollen die Vereinsmitglieder auch 2011 die Restaurierung der zurzeit eingelagerten Kuppel des 2006 eingestürzten Torturms, des Steinbacher Wahrzeichens. „Da wir sie nur an ihrem endgültigen Platz restaurieren können, müssen wir diesen Standort aber erst finden“, so der Vereinsvorsitzende.



Das Herrenhaus ist Domizil des Ortschaftsrates, der Feuerwehr und des Maifestvereins. Foto: Roger Dietze

# Lebkuchenhaus selbst gebaut **Kulinarische Herbstspezialität**

## Leckerer Bastelspaß aus dem LandMAXX

Wer kennt sie nicht, die Geschichte von Hänsel und Gretel und ihr Abenteuer im Hexenhaus, dessen Wände aus Pfefferkuchen sind und leckere Verzierungen haben.

In der Adventszeit spielen diese Häuschen eine besondere Rolle, denn sie gehören wie der Tannenbaum zum Weihnachtsfest. Nicht nur für die Kinder ist das Lebkuchenhaus eine schön-

ne Überraschung. Auch für die Eltern, denn sie können es mit den Sprösslingen gemeinsam herstellen.

Wer sich die Arbeit des Pfefferkuchenbackens nicht machen möchte, muss nicht auf ein schönes und vor allem leckeres Häuschen verzichten. Der LandMAXX bietet für seine Kunden ein Knusper-Häuschen zum zusammen bauen. Mit ein-

wenig Geschick lässt sich aus den Einzelteilen ein schmuckes Häuschen bauen. Mit Zuckerguss werden die Lebkuchenteile zusammengefügt und mit Puderzucker, Zuckerdekore, Fruchtgummi und Schokoplätzchen verziert. Es ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch eine süße Verführung - so wie bei Hänsel und Gretel.



Wie im Märchen – das Pfefferkuchenhaus von Hänsel und Gretel.



Aus den Einzelteilen lässt sich schnell das Pfefferkuchenhaus zusammen bauen.



Das Bastelset ist in allen LandMAXX-Märkten erhältlich.

Fotos: LandMAXX

## Aronia wird eine heilende Wirkung nachgesagt

Die Apfelbeere (Aronia melanocarpa) ist eine interessante Köstlichkeit im herbstlichen Garten. Allerdings ist sie noch recht unbekannt. Sie stammt ursprünglich aus dem Osten Nordamerikas und gedeiht dort auf feuchten und sauren Standorten, kommt aber mit trockeneren Standorten auch zurecht.

Sie schmückt sich im Mai mit weißen Blüten, die einen schönen Kontrast zu den glänzend dunkelgrünen Blättern bilden und an die Blüten eines Apfelbaumes erinnern. Dennoch gehört die Apfelbeere zur Familie der Rosengewächse und kann als Busch zwischen 2 bis 3 m hoch werden. Ab Mai erscheinen 1-1,5 cm große, cremeweiß bis blassrosa gefärbte Blüten, die mit bis zu 20 Einzelblüten doldenartige Blütenstände bilden. Je nach Fruchtstand reifen etwa 15 erbsengroße, schwarze Früchte, die ab Mitte August bis Oktober geerntet werden können. Die rote Herbstfärbung des Laubes ist neben Blüten und Früchten ein weiterer Pluspunkt für die Apfelbeere.

Der Aroniabeere wird nicht nur eine heilende Wirkung in allgemeiner Sicht auf den Organismus nachgesagt, sie ist auch schmackhaft. Ihre Früchte können zu leckeren Marmeladen und Gelees, Fruchtsoßen und Likören verarbeitet werden. Mittlerweile gibt es auch viele Rezepte, nach denen man die Beeren verarbeiten kann. Zwei sollen für die Leser der Landpost vorgestellt werden.



Ein wenig bekannter Star im Herbstgarten: die Apfelbeere.

Foto: PdM

### Rezepte mit der Apfelbeere

#### Apfelbeerengelee

Zutaten:

750 ml Aroniabeerensaft  
250 ml Apfelsaft  
Vanille nach Bedarf  
500 g Gelierzucker 2:1

Zubereitung:

Nach dem Entsaften der Aroniabeeren 250 ml Apfelsaft und etwas Vanille dazugeben und dies mit Gelierzucker nach Packungsanweisung zu Gelee kochen. Wem die Aroniabeeren zu herb sind, der sollte etwas weniger Aroniabeerensaft und entsprechend mehr Apfelsaft nehmen.

Die Zubereitungszeit beträgt etwa 15 Minuten, die Ruhezeit etwa eine Stunde.

#### Kinderpunsch

Zutaten:

½ Liter Tee (Waldbeere oder andere Fruchtsorte)  
¼ Liter Apfelsaft  
8 Nelken, 1 Stange Zimt  
1 Zitrone, davon den Saft  
½ Orange, davon den Saft  
1 Päckchen Orangenschalen-Aroma  
Zucker (braun oder Süßstoff)

Zubereitung:

Den Tee aufbrühen und ca. acht Minuten ziehen lassen. Den Apfelsaft, die Nelken (diese am besten im Teeei), die Zimtstange, den Zitronensaft und Orangensaft sowie das Orangenaroma dazugeben und erwärmen, aber nicht kochen lassen. Ca. zehn Minuten ziehen lassen. Dann die Gewürze herausnehmen und heiß servieren.

Die Zubereitungszeit beträgt etwa 15 Minuten und ist sehr einfach.

# Vom Meseberger Gästehaus bis zum Berliner Adlon

## Traditionsfirma Graichen ist ein gefragter Partner quer durch die Republik

Auf den ersten Blick scheinen das Leipziger Porsche-Kundenzentrum, das Berliner Tempodrom und das Meseberger Gästehaus des Bundeskanzleramtes wenig miteinander zu tun zu haben. Auf den zweiten hingegen schon. Denn allen drei Standorten hat die Frohburger Tischlerei und Innenausbau GmbH Graichen ihren Stempel aufgedrückt. Dass die 30-Mitarbeiter-Firma ihre Visitenkarte an solch namhaften Objekten abgeben konnte, hat ganz sicher auch etwas mit ihrer Historie zu tun. Denn das Unternehmen existiert seit mittlerweile 211 Jahren und wird in der mittlerweile siebenten Generation von Matthias Graichen geführt, dem Vater Ulf als Seniorchef zur Seite steht.

Gegründet 1799 in der Frohburger Innenstadt, zog die Firma des gestiegenen Platzbedarfes wegen 1994, im Jahr der GmbH-Gründung, auf das Ge-

werbegebiet Süd um. Beschäftigte die Firma bis zur Wiedervereinigung zehn Mitarbeiter, stieg deren Zahl bis heute kontinuierlich an. „Wir haben uns unseren Mitarbeiterstamm quasi herangezogen. Rund 90 Prozent unserer Belegschaft wurde in der Firma ausgebildet“, erläutert Prokuristin Ulrike Dudek, der zufolge die Auftragsbücher bis Anfang nächsten Jahres gut gefüllt sind. „Zwar haben auch wir kleinere Tiefen durchwandern müssen, aber im Großen und Ganzen ist die Entwicklung der Firma seit 1990 kontinuierlich verlaufen“, so Dudek.

Neben klassischen Tischlerarbeiten stellt die Frohburger Traditionsfirma auch Einzeilmöbel her, baut Vitrinen für Museen, fertigt und montiert Wand- und Deckenverkleidungen aus unterschiedlichsten und zum Teil exklusiven Werkstoffen. „Der Trend der Kunden geht verstärkt auf

Maß gefertigte hochwertige Einbauten“, so Ulrike Dudek, über deren Tisch auch die Aufträge für die Leipziger

Kinder- und Frauenklinik sowie das Berliner Hotel Adlon gingen, in dem ihre Kollegen vor zwei Jahren innerhalb von

zwei Monaten ein Sterne-Restaurant umgestaltet haben, laut Dudek „zur vollsten Zufriedenheit“.



Hightech: Karsten Gerlach programmiert den Computer eines Bohr- und Fräszentrums.

Foto: Roger Dietze

# Positiver Rückblick auf knapp eineinhalb Jahrzehnte

## Dachdeckermeister Peter Herfurth führt Bad Lausicker Firma in dritter Generation

Die Prognosen wetterkundiger Zeitgenossen, wonach der bevorstehende Winter in nichts den beiden vorangegangenen nachstehen soll – sie sind Peter Herfurth gehörig auf den Magen geschlagen. Und zwar deshalb, weil der Bad Lausicker Dachdeckermeister noch mit den Folgen des letzten Winters, vor dem er keinen seiner Mitarbeiter entlassen hatte, zu kämpfen hat. „Das Mittel der Kurzarbeit hatte ich zwar über jeweils einen kurzen Zeitraum hinweg auch schon in einigen Wintern zuvor eingesetzt. Aber in dem extrem langen letzten Winter hat es die richtig viel Geld gekostet, da zwar der Staat die Gehälter übernimmt, der Unternehmer jedoch für die Nebenkosten aufkommen muss“, erläutert Herfurth, der die Bad Lausicker Firma in dritter Generation führt.

Immerhin sei zum Glück die Auftragslage ganz passabel. „Nach dem Winter hatte sich eine Menge angestaut, und derzeit haben wir sehr gut mit Dach-Reparaturen jeglicher Art

zu tun“, so der 50-Jährige, der vor zwei Jahren das 80. Gründungsjubiläum seiner Firma feiern konnte. 1928 hatte der Großvater diese aus der Taufe gehoben und 1970 an Peter Herfurths Vater übergeben, der sie seinerseits vor 14 Jahren in die Hände seines Sohnes legte. „Insgesamt 80 vergleichsweise reibungslose Jahre ohne die Notwendigkeit zur Gründung einer GmbH oder gar einer Insolvenz“, betont Herfurth.

Knapp eineinhalb Jahrzehnte, über die der Kurstädter Handwerksmeister im Rückblick überwiegend positiv urteilt. „Wie in jeder Firma gab es zwar auch bei uns einige Höhen und Tiefen, aber allein die Tatsache, dass wir über all die Jahre unseren Mitarbeiterstamm weitgehend konstant bei acht halten konnten, spricht, so denke ich, für sich.“ Und dies trotz der Tatsache, dass die Politik den Bauhauptgewerken einen Mindestlohn von 10,60 Euro verordnet hat. „Wohl-gemerkt auch für ungelernete

Kräfte, was die Situation in der Branche selbstredend verzerrt“, so Herfurth, des-

sen Servicepalette die Dachdeckerei und -klempnerei ebenso umfasst wie die

Fassadengestaltung, die Errichtung von Dachstühlen sowie den Gerüstbau.



Acht Jahrzehnte auf den Dächern in und rund um Bad Lausick: Peter Herfurth führt seine Firma in dritter Generation.

Foto: Roger Dietze



# Radebeul bekommt ein neues Zentrum

## Einkaufen, Wohnen und Kultur erleben

In Radebeul wird ein ganzer Stadtteil umgekrempelt. Im Gebiet Ost entsteht rings um den Bahnhof ein völlig neues Zentrum mit attraktiven Wohn- und Einkaufsmöglichkeiten.

Dabei legen Stadt und Investor Wert darauf, dass es ein Wohngebiet für alle Generationen wird. Wichtiger Bestandteil sind die „Sidonienhöfe“ mit 40 Wohnungen in drei Häusern. Hier will die Volkssolidarität ein betreutes Wohnen realisieren.

Auf der anderen Bahnseite entstehen etwa 60 Loftwohnungen in der alten Arzneimittelfabrik und 40 Wohneinheiten als Einfamilien- und Doppelhäuser für Familien mit Kindern. Durch die neue behindertengerechte Bahnunterführung, die 2012 fertig gestellt werden soll, können alle Bewohner die Geschäfte, die Arztpraxen, den Kulturbahnhof und die Stadtverwaltung rund

um den Bahnhof in wenigen Minuten erreichen. In den Sidonienhöfen entstehen zusätzlich ca. 20 Neubauwohnungen.

Das komplett neue Stadtzentrum soll in nur anderthalb Jahren Bauzeit (Beginn im Frühjahr 2011) entstehen. Neben dem Wohnungsbau

durch einen privaten Investor will auch die Stadt Radebeul investieren. Unter anderem in den Umbau des Bahnhofes zu einem attraktiven Kulturbahnhof, und die Sanierung der Sidonienstraße und Hauptstraße.

[www.sidonienhoefe.de](http://www.sidonienhoefe.de)



So sollen die Sidonienhöfe aussehen.

Grafik: PR

# Heidebogen macht Familien klimafit

## Aktionstag im Kulturschloss Großenhain

Das Klima steht im Mittelpunkt eines Aktionstages, zu dem der Verein Dresden Heidebogen e.V. am 13. November 2010 nach Großenhain einlädt. Gerade Großenhain hat mit den Folgen des Tornados vom Pfingstmontag und dem Hochwasser Ende September zu kämpfen. Deshalb soll auch hier der Klimatag stattfinden. Wie der Verein informiert, soll es keine Konferenz, sondern ein aktiver Tag zum Mitmachen werden. Geplant ist ein Programm für die ganze Familie. Dabei

können unter anderem die Kinder virtuell ihren eigenen Wald kreieren. Die von der TU Dresden entwickelten Computerprogramme „Forester“ und „Pimp your landscape“ machen dies möglich. Mit der Umweltakademie Urania können Naturgesetze erforscht und spannende Experimente durchgeführt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, mit Naturmaterialien und Recyclingstoffen zu basteln.

Angehende Bauherren und Hausbesitzer können sich

darüber informieren, wie man sein Haus sicher baut, welche Heizform Kosten spart und wie man außerdem noch etwas für die Umwelt tut. Auch über Fördermöglichkeiten gibt es etwas zu erfahren.

Das Team des Kulturschlusses sorgt für das leibliche Wohl. Über das Programm des Klimatages, der von 10 bis 16 Uhr stattfindet, informiert der Dresdner Heidebogen.

[www.heidebogen.eu](http://www.heidebogen.eu)

# Gemeinde Klipphausen investiert für den Nachwuchs

Nahe dem Wohngebiet Flachgrund in der Gemeinde Klipphausen (bei Meißen) soll ein neuer Spielplatz entstehen. 20 000 Euro will die Gemeinde dafür ausgeben.

Das hat der Gemeinderat beschlossen. Das Vorhaben wird vom Landkreis Meißen gefördert.

Eine weitere Investition für die Jüngsten der Gemeinde

ist der Ausbau der Tagesstätte im Ortsteil Sachsdorf. Hier ist ein Anbau für die Kinderkrippe geplant. Die Erweiterung um 24 Plätze kostet etwa 375 000 Euro.

# Museum gibt Einblick in die Arbeit des Bergmanns

## Einst wurde im Glückauf-Schacht in Mehren Ton gewonnen

Wer die über 230jährige Geschichte des Abbaus von Ton und Kaolin nacherleben möchte, sollte dem Bergbaumuseum in Mehren bei Meißen einen Besuch abstatten. Das kleine und mit viel Liebe eingerichtete Museum gibt einen Einblick, wie hier einst die Bergleute ihre schwere Arbeit verrichteten.

Das heutige Museum befindet sich auf dem Gelände des Glückauf-Schachtes V, der im Mai 1925 mit einer Tiefe von etwa 20 Metern abgeteuft wurde. Bis 1995 war der Schacht in Betrieb, wobei die Tone in unterschiedlicher Intensität gewonnen wurden. War es noch zu DDR-Zeiten aktiv und kontinuierlich betriebener Bergbau, baute man nach der Wende nur noch nach Bedarf ab.

In den Ausstellungsräumen des Hauptgebäudes sind unter anderem das Gezähe des Bergmannes (Arbeitsgeräte wie Hacke, Schaufel, Beil, Presslufthammer) zu sehen. Verschiedene Grubenlampen und Seigerrisse sowie Exponate der Grubenwehr ergänzen die Ausstellung. Demonstriert wird hier auch wie die Strecke unter Tage mit Holz ausgebaut wurde. Das kann man sich im Schaustollen, der zu ebener Erde nachgebaut wurde, noch genauer ansehen. Der Schaustollen wurde gebaut, weil es in diesem ehemaligen Bergbaugebiet nicht möglich ist, eine untertägige Grubenanlage aufrecht zu erhalten. Der Schaustollen besteht aus einem Mundloch mit einigen Metern Mauerstrecke, einem Streckensystem mit nahezu allen im

ehemaligen Seilitzer Kaolin- und Lößthaler Tontiefbau vorhandenen technischen Einrichtungen und Ausbauarten. So sind unter anderem die Ziegelausmauerung, die für besonders langlebige Grubenausbauteile verwendet wurde, und der Holzausbau, der so genannte „Deutsche Türstock“ zu sehen, der für kurzlebige Streckensysteme Verwendung findet.

Im Schachtgebäude erfahren die Besucher wie die Bergleute unter Tage kamen und der beladene Hunt über Tage gebracht wurde.

Ebenfalls sichtbar sind noch Teile der Gleisanlage und eine Seilbahnstation. Diese wurde 1987 in der Kaolingrube Seilitz stillgelegt und zu Anschauungszwecken in Mehren aufgebaut.

Das Museum wird heute von den Seilitzer Kaolin- und Tonwerken betrieben und hat derzeit nur auf Anmeldung geöffnet. Wer sich vor Ort anschauen möchte, kann sich unter (03521) 40 25 47 anmelden.



Blick in den Schaustollen.



In den Museumsräumen sind die Arbeitsgeräte der Bergleute ausgestellt. Fotos: Jürgen Birkhahn

# Zentrum für Kammermusik und Literatur

## Villa Teresa ist beliebter Veranstaltungsort

Zu einem der beliebtesten Veranstaltungsorte in Coswig (Sachsen) gehört die Villa Teresa im Ortsteil Kötitz. In dem Haus wurde vor mehr als 100 Jahren Musikgeschichte geschrieben.

Vier Jahre lebte hier der weltberühmte Pianist und Komponist Eugen d'Albert (1864-1932) mit seiner zweiten Frau, der venezolanischen Pianistin Teresa Carreño, nach der die Villa später benannt wurde.

Während seines Schaffens in Kötitz entstanden neben Kammermusikwerken und dem 2. Klavierkonzert die Opern „Der Rubin“ und „Ghismonda“.

Nach verschiedenen Nutzungen in den vergangenen Jahrzehnten gehört die Villa heute wie die Börse Coswig zur Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land. Exklusive Kammerkonzerte, Theaterabende oder Lesungen mit namhaften Künstlern bestimmen das Programm.

Das historische Interieur gibt den Räumen in der Villa eine besondere Note und lässt die Besucher immer wieder staunen. Historische Wandvertäfelungen, Kristallkronleuchter, antikes Mobiliar oder die Bilder in schweren Goldstuckrahmen geben den Räumen eine besondere Note. Der Kammermusiksaal verfügt über eine geräumige Terrasse mit Treppen zum Park.

Zu den Veranstaltungen bis zum Jahresende gehören am 16. November ein „Kammerabend für Klaviertrio“. Am 21. November zeigt der Filmklub den Streifen „Auferstehung“. Der Film aus dem Jahr 1958 entstand nach einem Roman von Tolstoi, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 100. Mal jährt. Am 4. und 5. Dezember verwandelt sich die Villa in einen großen Weihnachtsmarkt, wenn zur traditionellen Kötitzer Weihnacht eingeladen wird. Heiligabend spielt das Puppentheater „Zwerg Nase“ und zum Jahreswechsel wird zu einem Klavierabend inklusive Mitternachtsbüfett eingeladen.

[www.villa-teresa.de](http://www.villa-teresa.de)



Die Villa Teresa im Coswiger Ortsteil Kötitz.

Foto: Jürgen Birkhahn

# Nossen baut ein Kulturhaus Kinderkurheim braucht dringend Spenden

## Historischer Sachsenhof wird saniert

Mit dem Abriss von Nebengebäuden haben die Sanierungsarbeiten am Sachsenhof in Nossen begonnen. Das seit Jahren leer stehende Haus soll zu einem Kulturzentrum ausgebaut werden und für Veranstaltungen und das Vereinsleben in Nossen zur Verfügung stehen.

Im Vorfeld gab es heiße Diskussionen, ob sich die Stadt solch einen Bau leisten könne und solle. Das einstige Kulturhaus mit Restaurant und Kino kam nach der Wende in Privatbesitz, wurde zwangsversteigert und wieder verkauft. Eine Bürgerinitiative und ein Bürgerentscheid haben letztendlich

den Ausschlag gegeben, dass sich nun die Stadtverwaltung vor den Karren spannt und das über 100jährige Gebäude wieder zu einem Schmuckstück erstrahlen lassen möchte.

Besonders die älteren Nossenener erinnern sich noch an viele Feiern und Veranstaltungen in dem Jugendstilssal. Ob Kino, Tanzstunde oder Firmenfeiern - Der Sachsenhof war eine bekannte Adresse in und um Nossen. Mit seinen Holzbalkonen und Stuckelementen hat der Saal einen ganz besonderen Reiz.

Rund drei Millionen Euro will die Stadt Nossen für die

Sanierung des Hauses investieren. Schallschutzfenster, neue Sanitäranlagen und Elektrik müssen installiert werden.

Bei der Rekonstruktion gilt dem Denkmalschutz großes Augenmerk. So geht es im Saal zum Beispiel um den Erhalt des prächtigen Stucks, der Emporen, des Geländers und der Treppen. Im Erdgeschoss sollen Wandmalereien mit Ornamenten und originale Holzeinbauten in Räumen bewahrt werden. Viele Holztüren stammen noch aus dem 19. Jahrhundert. Die Sanierung wird in drei Abschnitten durchgeführt.



Der Sachsenhof in Nossen soll wieder zu einem Kulturzentrum werden.

Foto: Jürgen Birkhahn

## Kinderkurheim braucht dringend Spenden

Die Zukunft des Kinderkurheimes in Volkersdorf ist nach wie vor unklar. Wie Heimleiter Bernd Born sagte, werden dringend Spenden für den Erhalt des Heimes benötigt. Derzeit ist eine Finanzierung nicht über das Jahresende hinaus gesichert. Immerhin benötigt das Heim für den Aufenthalt und die Betreuung von Kindern aus der Region Tschernobyl monatlich 20 000 Euro. In Volkersdorf werden seit 1991 Mädchen und Jungen aus Weißrussland während eines Kuraufenthaltes betreut.

Zunächst hatte sich der Freistatt, dann die Diakonie

um das Heim gekümmert. Als die Diakonie auch aufgab, hat sich der Verein „Kinderkurheim Volkersdorf – Den Kindern von Tschernobyl g.e.V.“ gegründet und entschieden, für eine Übergangszeit den Betrieb des Heimes aufrecht zu erhalten. Aus der Übergangszeit wurde ein Dauerbetrieb.

Bislang ist man mit Spenden gerade so über die Runden gekommen. Doch jetzt klafft erneut ein großes Loch in der Kasse.

Telefon (035207) 8 12 84

[www.volkersdorf.org](http://www.volkersdorf.org)



Jeweils vier Wochen können sich 52 Kinder aus Weißrussland im Kinderkurheim Volkersdorf erholen.

Foto: Jürgen Birkhahn

# Zerbrechliche Erinnerungen

## Töpfermuseum Kohren-Sahlis zeigt Andenken und Souvenirs

„Zerbrechliche Erinnerungen“ ist der Titel der letzten Ausstellung des Jahres im Töpfermuseum Kohren-Sahlis. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht kostbare Sammlerobjekte, die einzigartig und selten sind, sondern Andenken und Souvenirs. Dennoch beeindruckt die Schau, weil laut Museumsleiterin Corinne Schulze zu vielen Gegenständen tolle Geschichten gehören. Immerhin sind einige Leihgaben 100 Jahre und länger aufbewahrt worden. Der Taufkelch beispielsweise, den der Frohburger Dieter Rauschenbach zur Verfügung gestellt hat, wurde um 1925 in der Glasmacherstadt Gablonz

an der Neiße gefertigt. Und Dorothea Kühn aus Kohren-Sahlis hat nicht nur einen lustigen „Rettich-Bierkrug“ abgegeben, sondern zudem Fotos, die die Erinnerungen an dessen Erwerb erhellen. Ihre Schwiegermutter Johanna Kühn hatte ihn als Kind als Andenken erhalten, weil sie bei einem Aufenthalt in Ebnath im Fichtelgebirge das einzige Kind im Rugenbauerschen Gasthof war... „Aber so einzigartig jedes der einzelnen Stücke auch ist, so verlieren sie doch ihre Bedeutung, wenn ein, zwei Generationen später niemand mehr lebt, der um ihre Geschichte weiß“, so Schulze, der zufolge es sich

bei allen Gegenständen um Leihgaben von Bürgern handelt. Die Ausstellung wird bis

zum 30. November zu sehen sein. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 und

13 bis 16 Uhr, Samstag (außer 27. 11.) sowie Sonntag und Feiertag 13 bis 16 Uhr.



Museumsleiterin Corinne Schulze an einer der Vitrinen der Sonderschau.

Foto: Roger Dietze

# Riff feiert 15-Jähriges

## Zahlreiche Aktionen für die Badbesucher

Eine große Party wirft ihre Schatten voraus: Das Bad Lausicker Kur- und Freizeitbad Riff feiert Anfang Dezember mit Spielaktionen, besonderen Offerten und 15 Prozent Rabatt für alle Bade- und Saunagäste sein 15-jähriges Bestehen. Als das Bad kurz vor Weihnachten 1995 erstmals seine Pforten öffnete, stellte es ein Novum in Sachsen dar, war es doch die erste Anlage ihrer Art, die im Freistaat gebaut wurde. Umgerechnet 28 Millionen Euro

wurden in den Bau investiert. Das Gros der Besucher, die in diesem Februar die Sechsmillionen-Marke knackten, kommt aus der Region zwischen Döbeln, Chemnitz, Zeitz und Leipzig. Strömten in den Anfangsjahren bis zu 800 000 Gäste pro Jahr ins Riff, so hat sich die Zahl im Lauf der Jahre normalisiert und lag im Vorjahr bei 310 000. Die große Party mit Kinder-Mitmach-Theater, Wasserspielen und der obligato-

rischen Torte findet am 4. Dezember statt. Am Vortag gibt es die beliebte Nachtschwärmer-Sauna, und am 5. Dezember findet ein Schnuppertauchen in der Spaßpyramide statt. Abgeschlossen wird die Feierwoche am 6. Dezember vom Nikolaus, der wie in den Vorjahren jene Stiefel füllt, die die Kinder basteln und im Riff abgeben.

[www.freizeitbad-riff.de](http://www.freizeitbad-riff.de)



Aquagymnastik: Im Riff kommen alle Generationen auf ihre Kosten.

Foto: Roger Dietze

# Hilfe für ukrainische Kinder

Weihnachten startet die deutsche Sektion von Adra, eine Organisation der freikirchlichen Siebenten-Tage-Adventisten, traditionell ihre Paketaktion „Kinder helfen Kindern“ für die Länder Osteuropa. Zum dritten Mal ist in diesem Jahr die Ukraine das Zielland der Aktion, und zum neunten Mal koordiniert Joachim Schenk die Akti-

on in Naunhof und Umgebung. „An den sozialen Verhältnissen in diesem Land hat sich in den vergangenen Jahren nichts Wesentliches verändert. Über 100 000 Kinder leben auf der Straße, zudem 200 000 Kinder in Waisenhäusern.“

Weitere Infos unter: [www.kinder-helfen-kindern.org](http://www.kinder-helfen-kindern.org)



Joachim Schenk koordiniert auch die diesjährige Weihnachtspaket-Aktion der Adra.

Foto: Roger Dietze

# Kooperation im Tourismus

Der Fremdenverkehrsverband „Kohrener Land“ und der Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ wollen künftig ihre bereits bestehende Kooperation vertiefen, um mittelfristig zu fusionieren. Im Vormonat wurde die Rochlitzer Oberbürgermeisterin Kerstin Arndt zur neuen

Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsvereins gewählt. Eine ihrer ersten Amtshandlungen war die Bildung der Arbeitsgruppe „Zusammenführung der Tourismusvereine Kohrener Land und Rochlitzer Muldental“, der jeweils zwei Mitglieder aus beiden Vereinen angehören.

# Familienweihnacht in Meißen

In vielen Städten beginnen am ersten Adventwochenende die Weihnachtsmärkte. Einer der schönsten Märkte Sachsens wird auch in diesem Jahr wieder auf dem Meißner Marktplatz gestaltet. Dabei verwandelt sich das Rathaus in einen Adventkalender, an dem täglich ein Fenster geöffnet und ein Programm für die ganze Fami-

lie aufgeführt wird. Außerdem können Besucher mit ein bisschen Glück einen von über 50 attraktiven Preisen gewinnen. So zum Beispiel eine Reise für zwei Personen nach Venedig, eine einwöchige Ferienhausbuchung in Holland, Meissener Porzellan, ein Markenflachbildschirm, ein Wellnesswochenende, Einkaufsgutscheine, erz-

gebirgische Volkskunst u.v.a.m. Lose für nur 2,00 Euro können in Meißen u.a. bei der Sparkasse, bei Brück & Sohn, bei der City-Blume, am Busbahnhof im Infozentrum der Verkehrsgesellschaft Meißen und der Sächsischen Zeitung erworben werden. Der Reinerlös der Lotterie geht an drei gemeinnützige Vereine.



An den Adventstagen kommt der Weihnachtsmann.

Foto: SZ, Hübschmann

# Suppenmeile in Elsterwerda

"Es ist noch Suppe da", heißt es wieder am 17. November in Elsterwerda. Gastronomen, Stadt und Elbe-Elster-Rundschau laden zur nunmehr schon traditionellen Suppenmeile ein. In diesem Jahr wollen die Köche mit über 20 verschiedenen Suppen aufwarten. Bohnen-, Kohlrüben-, Linsen-, Weißkraut-, Wirsing- und Nudelpotopf wird es genauso geben wie Kürbis-, Fisch-, Wild-, und Ochschwanzsuppe. Auch Holundersuppe und süß-saure Flecke kommen in die Schüsseln. Mit Probierschälchen zu einem Euro haben die Gäste Gelegenheit sich durch die Suppen durchzukosten, heißt es in einer Ankündigung der Veranstalter.

Im vergangenen Jahr hatten die Köche viel zu tun, um alle Hungrigen mit Suppe zu versorgen.

Foto: Jürgen Birkhahn



# Chor stimmt auf Weihnachtszeit ein

Alljährlich lädt am Vorabend des ersten Advent der Löbnitzchor Radebeul zum Einstimmen auf die Weihnachtszeit ein. In diesem Jahr findet das Konzert am 27. November um 17 Uhr in der Emmauskirche Dresden Kaditz statt. Es erklingen be-

kannte Lieder, z. B. von Wolfgang Amadeus Mozart und Antonio Vivaldi, unbekannte Lieder und natürlich auch einige zum Mitsingen. Nach zahlreichen intensiven Proben freuen sich alle Sängerinnen und Sänger auf zahlreiche Besucher.

# Tierweihnacht im Tierheim Gröbern

Der Meißner Tierschutzverein lädt am 1. Adventssonntag, 28. November 2010 ab 12 Uhr zur Tierweihnacht in das Tierheim Gröbern, Radeburger Str. 61 (Gemeinde Niederau) ein. Besucher können das vereins-eigene Tierheim besichtigen. Auf einem kleinen Weihnachtsmarkt werden Weihnachtsbaumschmuck, Weihnachtsgestecke und weihnachtliches Gebäck sowie Süßigkeiten zum

Verkauf angeboten. Ab 14 Uhr wird ein kleines vorweihnachtliches Programm dargeboten. Natürlich schaut auch der Weihnachtsmann im Tierheim vorbei. Mit heißen Getränken, weihnachtlichem Gebäck und Bratwurst vom Grill wird für das leibliche Wohl gesorgt sein. Alle Einnahmen aus dem Verkauf werden direkt den im Tierheim untergebrachten Tieren zu Gute kommen.

# Kulinarische Führung in Grimma

Der gelernte Koch und heutige Stadtführer Frank Ziegra begleitet Interessierte am Sonnabend, 13. November, auf einer appetitanregenden Entdeckungstour durch Grimma. Treff ist um 10 Uhr an der Kreuzung Kreuzstraße und Nicolaistraße. Sehenswerte Genussstationen wie eine Honigweinverkostung im mittelalterlichen Ambiente des Ackerbürgergutes, eine Jugendstilfleischerei oder der Keller der

Gutenbergstube liegen an der Route. Allerlei Traditionelles und typische Spezialitäten der Muldestadt tragen zur Stärkung bei. Im altherwürdigen Ratskeller schließlich erwartet die Gäste ein delikater Ratsherrenschmaus. Karten gibt es ausschließlich im Vorverkauf in der Kaffeerösterei „Genilke“ in der Langen Straße 19. Weitere Informationen bei Frank Ziegra, Telefon (0160) 96 75 12 94.

# Informationstag zum Wald

Zu einem Informationstag für Waldbesitzer und am Wald Interessierte lädt das Forstrevier Meißen des Sachsenforstes am 17. November ein. So gibt es zum Beispiel Informationen, wie der Wald nachhaltig bewirtschaftet werden kann. Bei einer geführten Wanderung erklären Fachleute die Besonderheiten des Meißner Stadtwaldes und stellen den städtischen Lehrpfad vor. Außerdem zeigen Gewerke rund um den Wald ihr Können und geben Antwort auf Fragen der Besucher. So unter anderem zum effektiven Heizen mit Holz,

Holzeinschlag nach Mondphasen, zu Leistungen mobiler Sägewerke, zur historischen Holzverarbeitung, den Erwerb von Motorkettensägescheinen, die neuste Motorsägetechnik sowie zur Verkehrssicherungspflicht und das Nachbarschaftsrecht. Außerdem können Pferde bei schwerer Waldarbeit bewundert werden. Kinder haben die Möglichkeit mit Pfeil und Bogen auf die Jagd zu gehen. Der Informationstag beginnt 10 Uhr am Abenteuerspielplatz am Stadtwald, Hohe Eifer in Meißen.